

# ZEIT IN GOTTES HAND

## Eine Kinderstunde von Dorothea Föllner

### Einstieg

1. Bilder von verschiedenen Uhren zeigen (Sonnenuhr, Sanduhr, Standuhr...)

Frage: Wozu sind Uhren da? (zeigen Zeit an, machen Zeit sichtbar, erinnern uns an die Zeit)

2. Stundenplan und Terminkalender zeigen

Frage: Wozu sind die Kalender da? (helfen, Zeit gut einzuteilen und Termine nicht zu vergessen)

### Überleitung

Manche sagen: „Ich habe zu wenig Zeit.“/„Ich weiß gar nicht, wie ich das schaffen soll.“

Andere sagen: „Es ist total langweilig.“/„Die Zeit geht gar nicht voran.“

### Hinführung zum Thema

Jeden Morgen beginnt ein Tag mit vielen Stunden.

An jedem Tag ist mir Zeit geschenkt, die ich nutzen kann (großes weißes Blatt zeigen).

Jeder Tag ist wie ein leeres weißes Blatt, das ich mit allem Möglichen „beschriften oder bemalen“ kann.

### Aktion

Jedes Kind gestaltet seinen eigenen Zeitkreis für 1 Tag (s. Anlage)

- Symbole finden und in die Uhr reinmalen (Schlafen, Essen, Schule, Hausaufgaben, Freunde, Familie, spielen, Hobby, Kirche...)

### Impuls

#### Teil 1 - eine kleine Meditation

Am Abend überlege ich:

Was habe ich heute getan?

Was habe ich gesehen und gehört?

Welchen Menschen bin ich begegnet?

Was habe ich gelernt?

Was fällt mir leicht und was schwer?

War Gutes oder Schlechtes dabei?

War das wichtig oder eigentlich unwichtig?

Warum habe ich dieses oder jenes getan, gesagt oder in mir aufgenommen?

(weil es mir aufgetragen wurde, weil es zum Tagesablauf gehört, weil es Spaß macht...)

#### Teil 2 - Erzählung

Ich möchte euch eine Geschichte aus der Bibel erzählen (Lukas 10,38) (Geschichte frei erzählen, nicht ablesen):

Jesus ist oft zu Besuch in Bethanien bei den 2 Schwestern und dem Bruder, denn er weiß, dass er dort immer mit großer Gastfreundschaft empfangen wird.

Heute kommt Jesus ziemlich unerwartet. Jesus hat Zeit und er will sie teilen, eine Zeit zum Ausruhen, Hören, miteinander Reden und Feiern. Sorgen und Verpflichtungen für die vielen alltäglichen Dinge können jetzt einmal zur Seite treten. Maria (die eine der Schwestern) freut sich. Sie rennt Jesus und seinen Jüngern entgegen. Sie empfängt und begrüßt die Gäste. Sie setzt sich zu Jesu Füßen und hört zu.

Und Martha, ihre Schwester? Sie geht in die Küche und kocht etwas. Das macht sie immer so und sie ist sehr stolz darauf, alles schön herzurichten und Essen zu bereiten. Martha nimmt ihre Sache ernst. Doch heute ärgert sie sich auch. Sie merkt, dass es ganz schön viel Arbeit ist. Sie braucht Hilfe. Sie wird zornig. Sie ist müde. Sie ist auch ein bisschen eifersüchtig auf Maria, die alle Aufmerksamkeit von Jesus bekommt, nach der auch sie sich sehnt. Und so geht Martha schließlich in den Raum, wo Jesus, die Jüngern und Maria sitzen und sich unterhalten. Martha sagt Jesus, dass dies nicht in Ordnung ist.

Jesus erklärt ihr: „Martha, Essen kochen ist sehr schön. Aber du hast über der ganzen Arbeit das Wichtige verpasst. Vielleicht hätten ein paar Butterbrote oder etwas Gebäck auch gereicht. Ich bin nicht so oft bei euch. Heute habe ich Zeit. Ich habe mich auf die Gemeinschaft mit euch gefreut. Ich will euch beschenken. Das ist in diesem Moment wichtig. Maria hat genau das Richtige getan. Sie hat sich zu uns gesetzt, mir zugehört und sich beschenken lassen.“

### Überleitung

Was ist gerade dran und wichtig und was ist unwichtig? Das gilt es herauszufinden.

(nehmen oder geben/etwas sagen oder schweigen/anpacken oder loslassen)

### Vertiefung

Wenn wir auf unser Ziffernblatt schauen, dann fehlt da noch etwas.

Eine Uhr funktioniert nur, wenn Zeiger da sind und wenn diese Zeiger in der Mitte zusammengehalten werden. Wenn wir Menschen wie diese Zeiger sind, dann ist Jesus diese Mitte. Die Zeiger drehen sich um diese Mitte.

Jesus möchte die Mitte in meinem Alltag sein, um das sich alles dreht.

Er möchte zu mir reden.  
Er möchte mit dabei sein bei allem, was ich tue und denke.  
Er möchte mich in den frohen und in den schwierigen Stunden beistehen und mich begleiten.

## Schlussaktion

### Rätsel

Vom Vers „Meine Zeit steht in Gottes Händen“ (Psalm 31,16) die Wörter auf einzelnen Blättern vorbereiten

und sortieren lassen. Dann sichtbar für alle anheften. Witzig ist es, wenn man den Vers in unterschiedlichen Positionen gemeinsam liest: im Stehen, auf einem Bein, mit den Händen vor den Augen...

### Abschluss:

Zeiger/Merkspruch mit Spreizklammern an das Ziffernblatt heften (s. Anlage)

